

Der liebe Gott: Und andererseits?
 Sankt Peter: Andererseits: nein.
 Der liebe Gott: Was meinst du denn nun wirklich?
 Sankt Peter: Als Heiliger bin ich dafür. Als Politiker dagegen.
 Der liebe Gott: Mit anderen Worten: Du verleugnest deinen Standpunkt. Ich habe das schon einmal gehört.
 Sankt Peter: Herr, dein Wille geschehe.
 Der liebe Gott: So seid ihr. Ihr wälzt die Verantwortung auf den lieben Gott ab. Das ist sehr bequem.
 Magdalena: Großväterchen, du hast vorhin gesagt, wir überschätzen deine Macht. Du willst von der Regierung zurücktreten, weil du nichts zu sagen hast. Hier ist eine Gelegenheit, das Gegenteil zu beweisen. Tu einmal etwas Gutes in der Welt!
 Der liebe Gott: Man soll mit Frauen nicht diskutieren. Sie verstehen alles falsch.
 Magdalena: Mache, bevor du abdankst, drei Menschen glücklich. Schenk ihnen das Leben!
 Der liebe Gott: Sie wollen doch gar nicht leben.
 Magdalena (*kniet vor ihm nieder*): Tu es mir zuliebe!
 Der liebe Gott: Gut. Steh auf. Ich will einmal tun, als ob ich der liebe Gott wäre, bevor ich mich ins Privatleben zurückziehe. Ich will gegen meine Ueberzeugung handeln. Der Himmel gebe, daß es gut abläuft.



F. Remak